

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsbestellern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen  
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Zeitungspreis (in den Monat) von Haus 2 RM (halbmöndlich 1 RM). Durch die Post bezogen monatlich 2 RM (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: 'Arbeiterstimme' Dresden-2 / Geschäftsstelle und Expedition: Schönhauserstr. 2 / Fernsprech-Comminumern 17 254 / Postfach Dresden Nr. 13 153 Emil Schlegel-Strasse Dresden-2. Überbahnhofsstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 254 / Drahtanschrift: 'Arbeiterstimme' Dresden / Geschäftsstunden der Redaktion: Montag 8-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

3 Jahrgänge      Mittwoch, den 23. Februar 1927      Nummer 45

## Gegen den Schandpakt

Für die 46-Stundenwoche / Nieder mit Feigheit und Verrat!

Dresden, den 23. Februar 1927.  
Der am 21. d. M. haben die Gewerkschaftsleiter und die Metallarbeiter einen Pakt abgeschlossen, der in seiner Wirkung darauf hinauskommt, ein zweites Hamburg herbeizuführen. Dort gerieten die Gewerkschaftsleiter den Kommanden der Arbeiter, die dort zum ersten Male seit langer Zeit den Kampf um die achtstündige Arbeitszeit aufzunehmen. Die Metallarbeiter schlossen sich dem Pakt an, ohne die Arbeiter darüber zu befragen. Dieser Pakt soll die Kampfkraft gebrochen werden, obgleich die Arbeiter die ersten Zeichen eines vollen Sieges zeigen.  
Die in Dresden getroffenen Vereinbarungen zeigen, daß die Metallarbeiter nicht den geschlossenen Kampfgeist der Arbeiter verlassen haben. Gegen den jetzt bestehenden Pakt in Bezug auf die Achtstunde von Dresden eine geringfügige Verbesserung. Die Vereinbarung zeigt, daß die Unterzeichnung eines Paktes zurückzuführen ist. Diese Tatsache aber beweist den Scheitern, daß es der Macht eines geschlossenen Kampfes gedenken würde auch in der gegenwärtigen Situation die Unterzeichnung zu verlangen. Es zeigt, daß die Leipziger Metallarbeiter zu ihrem Kampf auf dem Wege waren die 46-Stundenwoche eine Ausnahme restlos durchzuführen. Die jetzt von den Gewerkschaftsleitern mit den Metallarbeitern getroffenen Vereinbarungen bedeuten in dieser Lage nichts anderes als eine Fährte für die Unternehmer, eine Verhinderung des Sieges. Die Vereinbarung zeigt die verheerende Ausrüstung der 46-Stundenwoche. Die Leipziger Metallarbeiter muß deswegen diese Vereinbarungen auf das Schärfste ablehnen, und das Verhalten der Gewerkschaftsleiter auf das Schärfste verurteilen. Die Dresdner Metallarbeiter unterstützen selbstverständlich die Abmachungen. Um den Arbeitern Schmachhaft zu machen, erklärt sie läßt und die Gewerkschaftsleiter die Erlangung des Achtstundentages bedeute ein Scheitern.

### Die Beschießung Schanghai's

Die Nordarmee zerfällt  
Ankard gegen die Blutherrschaft in Schanghai  
Ein Kriegsschiff geht zu den Kantontuppen über und beschließt die Stadt - Die Gendarmen auf jenen der Kantontuppen  
London, 22. Februar.  
Wie aus Schanghai berichtet wird, war nach der heutigen Vormittag in der Stadt verhältnismäßig ruhig verlaufen. Die Streitkräfte zeigten sich gegen gestern wenig verändert. Zur Veränderung der durch den Postkammeranten seit vier Tagen liegenden belagerten Auslandspost wurde in der internationalen Niederlassung ein internationaler Postbüro eingerichtet. Da der Postabstimmungsbureau für von Schanghai über jedem bestehenden Postamt die Telestrafe verhängen wollte, schrie alsbald auch ein großer Teil der chinesischen Postbeamten wieder in die Postämter zurück.  
Ganz plötzlich änderte sich dieses Bild, als die Flotte von Schanghai von einem amerikanischen Kriegsschiff der nordchinesischen Flotte bombardiert wurden.  
Eine ungeheure Aufregung trat besonders unter den Ausländern um sich, die sich gegen teilweise auf die ausländischen Schiffe im Hafen richteten. Die ausländischen Konsuln, die sich dem britischen Expeditionskorps verließen, forderte sofort die höchste Alarmbereitschaft, zumal nach in der französischen Konsuln Unruhe ausbrachen. Delegationen aus der chinesischen Schiffsangehörigen, die sich unter das Volk, das sich in wilden Schreien gegen die Blutherrschaft des Verteidigungskommissars von Schanghai erging.  
Die chinesische Gendarmen in Schanghai hat sich heute von Sanktionsumfang losgelöst und ganz offen kundgegeben, daß sie mit ihrem Auszug aus der Stadt zu den Kantontuppen übergehen wird.

### Frankreich proklamiert Neutralität

Paris, 22. Februar. (Telunion.)  
In der heutigen Sitzung der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten erklärte Briand bei der Betrachtung der chinesischen Ereignisse, daß sich Frankreich im chinesischen Bürgerkrieg weiterhin neutral verhalten werde. Frankreich werde die Neutralität nur dann aufheben, wenn französisches Leben oder Eigentum Angriffen ausgesetzt werden würden.

Da außer dieser Vereinbarung für Leipzig noch eine Sache besteht und weiter in Kraft bleibt, daß die Arbeiter nicht gelassen werden darf, in dem Maße, in dem die Arbeiter durch die Vereinbarungen nicht gelassen werden dürfen. Die Vereinbarungen sind nicht in Bezug genommen und die Arbeiter müssen nicht in Bezug genommen werden. Die Vereinbarungen sind nicht in Bezug genommen und die Arbeiter müssen nicht in Bezug genommen werden. Die Vereinbarungen sind nicht in Bezug genommen und die Arbeiter müssen nicht in Bezug genommen werden.

### Angriffe auf britische Kriegsschiffe

Das Bombardement von Schanghai - 2 Amerikaner verletzt  
London, 22. Februar.  
Wie aus Schanghai gemeldet wird, sind bei dem heutigen Bombardement der Stadt 2 amerikanische Staatsangehörige verletzt und 2 Chinesen getötet worden. Der Feuerüberfall ging von zwei nordchinesischen Kanonenbooten aus, deren Besatzung von der Kantontuppenregierung übergeben ist und mit dem Bombardement verfahren wurde, einerseits in Schanghai den ihnen lange erwarteten Aufbruch zu entziehen, andererseits selbst auf dem Schanghaier Pakt mit der Kantontuppenregierung zusammenzutreffen.  
Nachheren geben. Der Kampf muß weitergeführt werden, bis das Ziel, die 46-Stundenwoche erzwingen, bis höhere Entlohnung erkämpft ist.  
Deswegen gilt es, die Reihen in solchen der Kraft muß daran zu setzen, werden die Organisationen bei diesem Kampf zu führen. Breite Kollaboration für die Aufnahme aller Kollegen, alle der Organisation nach Berechnungen müssen jetzt gemessen und aufgenommen werden. Mit vereinter Kraft gilt es, den Sieg zu erzwingen. Der Schiedspruch des Schlichters Brandt wurde zurückzuschlagen, jetzt muß ein ganzer Sieg erzwingen.

### Litwinow über die englisch-russische Spannung

Berlin, 21. Febr. (Telunion.)  
Wie die Abendblätter aus Moskau melden lagte gestern das Zentralkomitee im neuen Kremlo-Palais. Die Sitzung stand im Zeichen der Debatte über die englisch-russischen Beziehungen. Die Diplomatenloge war dicht gefüllt in anderen Vögen sah man führende russische Wirtschaftler und Politiker, unter ihnen den russischen Botschafter in Berlin, Krieffeld. Nachdem eine Reihe von Rednern die Haltung Englands gegenüber der Sowjetunion in schärfster Weise kritisiert hatte, nahm Litwinow zur Verantwortung einiger Fragen das Wort und führte u. a. aus: Hinter der kommunistischen Stimmung in England stehen ehemalige zaristische Beamte sowie eine Gruppe sogenannter Wähler der Kämpfe, die über beträchtliche Geldmittel verfügen. Der Kampagne gegen Krieffeld schließen sich einige Mitglieder der englischen Regierung an. Die Regierung hat durch ihr zweideutiges Verhalten allen Grund zur Annahme gegeben, daß sie diese Kampagne selbst unterstützt, da sie unbedingte Erklärungen über die Verletzung des Vertrages vom Jahre 1921 seitens der Sowjetregierung ablehnt. Der Sowjetregierung ist jedoch kein einziges Mal auch nur ein geringster Hinweis der englischen Regierung auf irgendwelchen konkreten Fall von Verletzung des erwähnten Vertrages zugegangen. Die gegenwärtige kommunistische Kampagne einiger Mitglieder des Friedens und der Herstellung normaler Beziehungen zwischen beiden Völkern nicht fördern. Was die chinesische Freiheitsbewegung anbetrifft, so habe die Sowjetregierung weder jetzt noch jemals zuvor ihre ausdrückliche Sympathie in dem Freiheitskampf des chinesischen Volkes verhehlt.

Es wäre interessant, von der Volksektion zu erfahren, wann nach ihrer Auffassung die wirtschaftliche Notwendigkeit ist die 46-Stundenarbeit vorzuziehen. Mit dem letzten Einverständnis kennzeichnet die Volksektion ihre Behauptung, aber das erzwungenen Achtstundentage als unmöglich. Dann aber die Arbeiter der obigen Stellen wissen ganz genau, daß die Vereinbarungen gerade etwas anderes, nämlich die 46-Stundenwoche bedeuten. Der Terror der Unternehmer die 46-Stundenwoche durchzusetzen, ein paar Pfennige mehr Lohn zu zahlen werden die 46-Stundenwoche durchsetzen des Achtstundentages mit sich bringen. Im Gegensatz zur Dresdner Volksektion die den Metallarbeitern diese Vereinbarungen als das Ziel ihres Kampfes Schmachhaft machen will, schreibt dann auch die Leipziger Volksektion:

### Referenten und Genossenschaftsfunktionäre

Mittwoch, den 23. Febr., findet abends 7.30 Uhr im Kantionshof ein Genossenschaftsinformationsabend statt. Ein Berliner Genosse spricht über den Ausbruch des Konsumvereins Schwarzenberg aus dem Zentralverband Deutscher Konsumvereine!  
Teilnehmer müssen daran alle Parteireferenten, Genossenschaftsfunktionäre und die Genossenschaftsleiter der Stadtstellen und Zellengruppen.  
Parzellierung! Die Genossenschaftsinformationsabende mit den einkaufenden Konsumvereine, die eine revolutionäre Bildung besitzt, aus dem Zentralverband auszuscheiden. An der Spitze es sieben Volkshaus abzuwickeln. Entscheidend deswegen alle.  
Die Volkshausleitung, Gewerkschaftsleitung.

### Die preussische Arbeiterbewegung wird durchgeführt

Berlin, 23. Febr. (Eig. Drahtbericht.)  
Der amtliche preussische Pressedienst veröffentlicht vom preussischen Arbeitsminister Herr Pfeiffer eine Mitteilung, wonach der Beschluß des Preussischen Landtages, die Klärungen vom 31. März bis zum 31. September hinauszuverschieben, nicht durchführbar ist. Er sieht sich nicht in der Lage, den durch die Novemberverordnung geschaffenen Zustand, durch Ausführgeschäftsmäßigungen oder durch neue Bestimmungen in irgendeiner Richtung abzuändern. Die preussische Regierung hat sich in einer Kabinetsbesprechung mit der Reichsregierung abgesetzt und beschlossen, das Vorgehen Herr Pfeiffers offen und ganz zu unterstützen und die Verordnung weder aufzuheben noch abzuschwächen.  
Der amtliche preussische Pressedienst veröffentlicht vom preussischen Arbeitsminister Herr Pfeiffer eine Mitteilung, wonach der Beschluß des Preussischen Landtages, die Klärungen vom 31. März bis zum 31. September hinauszuverschieben, nicht durchführbar ist. Er sieht sich nicht in der Lage, den durch die Novemberverordnung geschaffenen Zustand, durch Ausführgeschäftsmäßigungen oder durch neue Bestimmungen in irgendeiner Richtung abzuändern. Die preussische Regierung hat sich in einer Kabinetsbesprechung mit der Reichsregierung abgesetzt und beschlossen, das Vorgehen Herr Pfeiffers offen und ganz zu unterstützen und die Verordnung weder aufzuheben noch abzuschwächen.

Die Metallarbeiter werden morgen in 9 Metallarbeiter-Kommunen zu dem Erhebungszweck nehmen und an verschiedenen betriebsweise eine Urabstimmung durchführen. Von der Abstimmung wird es abhängen, ob das Angebot der Unternehmer ausreichend ist, um den Wirtschaftsfrieden wieder herzustellen.  
Das Ergebnis kann nicht voll befriedigend sein aber trotzdem dem bisherigen Ansehen der Unternehmer und dem jämmerlichen Scheitern des Herrn Brandt einen Erfolg darzustellen. Vor allem ist dem Bestreben, welche bisher noch eine 54- und 46-Stunden Arbeitswoche haben der Weg freizumachen.  
Die Leipziger Volksektion erkennt also an, daß durch die Vereinbarung nicht die 46-Stundenwoche gegen die 54-Stundenwoche durchgesetzt wurde, sondern die 46-Stundenwoche. Die Dresdner Volksektion lacht dem Weg, auf dem sie die Resolutionen von den Organisationsleitern auf die Arbeiter abladen kann. Eine solche Haltung ist schon offener Verrat.  
Die Metallarbeiterhaft darf sich auf keinen Fall mit den Abmachungen zufriedengeben. Die unbedingte Ablehnung ist die elementare Pflicht der ganzen Metallarbeiterhaft. Jede Niedertracht über 46 Stunden hinaus bedeutet ein Verbrechen an den hunderteausenden arbeitenden Kollegen aus der Metallindustrie. Die Metallarbeiterhaft darf sich nicht nachgeben, die Reihen der Arbeiter sind fest und geschlossen, die der Unternehmer aber verstreut. Unter dem Druck der Arbeiter wagten die Unternehmer keinen geschlossenen Angriff auf der Tagung ihres Verbandes in Chemnitz auf der Landesversammlung, solange es den Schmarotzern nur mit Mühe diesen Reichthum durchzuführen. Mit 10 gegen 66 Stimmen, also nur mit einer Stimme Mehrheit, wurde die Aussetzung beschlossen. Hier zeigt sich die Kraft der Arbeiter, die Unfähigkeit der Unternehmer Gerade dadurch ist die sichere Gewähr für einen vollen Sieg, wenn die Arbeiter einigselbstigen kämpfen, Deswegen darf es kein